



IG BAU-Bezirksverbände vor Ort: Nord



Der Beruf Schweinewirt soll europaweit transparenter werden.

Foto: röhrenwenzel

IG BAU FÖRDERT BERUFS-PROJEKT FÜR EUROPA

Modell Schweinewirt

Jobwechsel in Europa: fast unmöglich. Zu unterschiedlich sind Ausbildung und Berufsalltag in den einzelnen Ländern der EU. Die IG BAU engagiert sich deshalb für mehr Übersichtlichkeit – am Beispiel des Berufs Schweinewirt.

Was müssen Schweinewirte bei der Geburt von Ferkeln beachten? Wie impfen sie die Tiere und wie erkennen sie kranke Schweine? Landwirtschaftliche Berufe erfordern spezielles Wissen und Fertigkeiten. Notwendig dazu: eine fundierte Ausbildung. Beim gemeinsamen Projekt Agri-Trans von der IG BAU und dem Berliner Peco-Institut geht es um zentrale Fragen zur Zukunft der

Ausbildung in der Landwirtschaft. Modellberuf ist der Schweinewirt.

Arbeitnehmervertreter und Experten aus Rumänien, Großbritannien und Deutschland haben sich im niedersächsischen Wehnen getroffen, um über die Berufsausbildung in der Landwirtschaft zu beraten. Arbeitnehmer, die aus Mecklenburg-Vorpommern oder Schleswig-Holstein nach Frankreich oder England wechseln wollen, stehen vor großen Hindernissen. „Mit dem Projekt Agri-Trans soll die berufliche Bildung in der EU transparenter werden“, sagt Lisa Bauch, Projektbegleiterin beim Peco-Institut. Ziel ist es, die Berufsabschlüsse in der Landwirtschaft vergleichbarer zu machen. Die EU-Länder müssen in Sachen beruflicher Bildung und Job-Praxis an einem Strang ziehen, sagt André Grundmann. Der Regionalleiter der IG BAU Nord plädiert für eine freie Wahl beim „europäischen Arbeitsplatz“.

„Wir setzen uns als Gewerkschaft dafür ein, die Mobilität und Arbeitsplatzsuche für Ar-

beitnehmer zu erleichtern. Jeder soll innerhalb der EU in seinem erlernten Beruf dort arbeiten dürfen, wo er gerne möchte.“

Im Projekt Agri-Trans – finanziert wird es vom EU-Programm Leonardo da Vinci – stellen neun verschiedene EU-Mitgliedstaaten ihre Ausbildung in der Landwirtschaft am Beispiel des Schweinewirts vor – einem Beruf, den es in allen Ländern gibt. „Allerdings hat jedes Land Besonderheiten und Probleme. Da müssen wir eine einheitliche Linie finden“, sagt Lisa Bauch. Jedes Land hat eigene Berufsabschlüsse. Die Lehrlinge müssten in Deutschland andere Themen und Inhalte in der Berufsschule pauken als zum Beispiel in England oder Frankreich. In einem Register werden diese Punkte nun zusammen getragen. „Wenn Arbeitnehmer und Arbeitgeber in den EU-Ländern die Qualifikationen direkt vergleichen können, erleichtert das die Arbeitsplatzsuche und das Finden geeigneter Mitarbeiter in ganz Europa“, sagt IG-BAU-Regionalleiter André Grundmann.